

## Jahresbericht 2023

Verein für Höhlenkunde in Obersteier (VHO)

Robert Seebacher

Erneut konnte der Verein mehrere Kilometer neue Höhlenteile dokumentieren, sowie eine erfolgreiche Tagung in Bad Mitterndorf-Tauplitz ausrichten. Bei Oberflächenbegehungen in verschiedenen Gebieten konnten zahlreiche neue Höhlen entdeckt und ins Höhlenkataster aufgenommen werden.

Im Jänner gab es eine insgesamt 72-Stündige Biwaktour in das DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystem (1625/379). Vom Eingang Ozonloch aus wurden Forschungen in rund 500 m Tiefe durchgeführt. Am ersten Forschungstag gelang es durch Ausräumen eines sandigen Schlufes ausgedehnte Horizontalteile in Richtung Südwesten zu entdecken und zu dokumentieren. Am Zweiten Tag führten schwierige Klettereien in einem aufsteigenden Canyon leider nur zu einem großen Schlot, bzw. zu einem sehr tiefen Schacht. Die bewetterte Passage führt also bedauerlicher Weise nicht wie erhofft zu größeren Horizontalteilen. Bei der Tour konnten insgesamt 625 m Neuland vermessen werden, wodurch sich die dokumentierte Gesamtlänge des DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystems auf 24.789 m erhöhte.

Die bereits elfte VHO-Forscherwoche im Gebiet Plankermira-Hochweiß im Südostmassiv des Toten Gebirges war wieder ein voller Erfolg. Optimales Wetter erlaubten zahlreiche Forschungstouren in drei verschiedenen Objekten. Insgesamt konnte das 15-Köpfige Team 3,5 km Höhlenteile dokumentieren. Bei mehreren Touren in den Schlafresser-Schacht, (Gouffre du Bouf Combine; 1625/408), gelang es über eine Schachtquerung ausgedehntes Neuland in Richtung Norden zu entdecken. Leider verliert sich die starke Wetterführung im hinteren Bereich in vermutlich unüberwindbaren Klüften und Verstürzen. Die dokumentierte Gesamtlänge des Schlafresser-Schachtes erhöhte sich um über 1 km auf 3616 m. Die Tiefe blieb mit 263 m vorerst unverändert.

Ein zweiter Fokus der Forschungen lag auf der Neuvermessung des Nordwandschachtes (1625/141), wo es gelang die Tiefenbronnerhalle (Salle Marie Geneviève), den größten bekannten Höhlenraum Österreichs vollkommen zu dokumentieren. Dabei glückte auch die Entdeckung einer bisher unbekannt bewetterten Fortsetzung in Richtung Norden. Diese führt zu einer weiteren rund 90 m langen Halle. Die Forschungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Gesamtlänge des Nordwandschachtes kann momentan mit 1256 m bei einer Tiefe von 263 m angegeben werden. Eine Verbindung zur nur noch wenige Zehnermeter entfernt gelegenen Im Zwisch Höhle (1625/350) scheint dadurch durchaus im Bereich des Möglichen. In diese von französischen Höhlenkundlern erforschten Höhle führte eine Vermessungstour, wobei wegen eines defekten Messgerätes bisher nur 154 m neu dokumentiert werden konnten. Aufgrund der Dokumentation eines bisher unvermessenen Ganges erhöhte sich die Gesamtlänge um 79 m auf 2863 m. Eine Erkundung samt Fotodokumentation bis in 130 m Tiefe bestätigte jedoch das noch große Forschungspotenzial in dieser hoch interessanten Höhle. Weiters konnten im Zuge von Geländeerkundungen mehrere neue Höhlen und Karstobjekte entdeckt werden.

Im Gebiet der niederen Sideln, etwa 2 km westlich der Plankermira konnte der bisher 18 m tiefe Beginnschacht (1625/608), der beeindruckende Galaktische Schacht (1625/609) und der großräumige Firndom (1625/610) teilweise erforscht und vermessen werden. Die unweit südlich gelegenen Höhlen, Plankeraueck-Weghöhle 1 (1625/606, L 15 m) und die Plankeraueck-Weghöhle 2 (1625/607, L 9 m) wurden erforscht und vermessen.

In der Schafsteinhöhle (1625/100) im Traweng konnte die im Vorjahr entdeckte Fortsetzung erforscht und vermessen werden. Eine verwinkelte Schlufstrecke mündet in einen Höhlenteil mit zwei Schachtfortsetzungen. Der erste Schacht endet verstürzt, ein zweiter Schacht endet momentan an einem unschließbar engen Canyon. Die deutliche Bewetterung und die relative Nähe zu Teilen des Karrenschaftes (1625/49) nähren die Hoffnung nach einer Erweiterung der Passage hier eventuell eine Verbindung herstellen zu können. Die Gesamtlänge der Höhle stieg um 124 m auf 1663 m.

Die Forschungen im stark bewetterten Quadratloch (1625/600) in der Traweng-Südflanke wurden fortgesetzt; der Einstiegsschacht zusätzlich abgesichert und mit einem Deckel verschlossen. Die Räumarbeiten am tiefsten Punkt gestalten sich aufgrund der großen Blockgrößen jedoch leider schwierig.

Auch am Alplateau der Tauplitzalm wurden die Forschungen fortgesetzt.

Eine Tour in die Hemernbodenhöhle (1622/23) zeigte leider, dass das Eis nun wieder wächst und keine neuen Teile freigegeben wurden. Im Gegenteil kann nun eher davon ausgegangen werden, dass in absehbarer Zukunft die neu erschlossenen Höhlenteile wieder zueisen. Räumarbeiten an einem Lehmsiphon am Ende des Gefriergetrockneten Ganges brachten vorerst keinen Erfolg.

In der Bullenhöhle (1622/57) gab es eine weitere längere Räumaktion am tiefsten Punkt. Weiters wurde eine enge, lehmige und wasserdurchflossene Passage am Ende des Südganges unter Verwendung von Neoprenanzügen überwunden. Dahinter folgt ein kurzes Gangstück, welches leider in einem Siphonsee versinkt. Die Vermessung dieses Höhlenteiles brachte für die Bullenhöhle einen bescheidenen Längenzuwachs von 13 m auf 1502 m. Die Tiefe blieb mit 259 m unverändert.

In Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Bad Mitterndorf und dem Land Steiermark wurde im Frühsommer der umfangreiche Markierungsversuch Tauplitzalm-West durchgeführt. Dazu wurden Tracer-Eingaben in den Bachlauf der Bullenhöhle bei -250 m Tiefe, sowie in die Schnittlamoos-Schwinde nördlich des Hollhauses vorgenommen. Beide Farbstoffe traten nach rund 5 Tagen fast zeitgleich in hoher Konzentration im Sagtümpel aus. Durch den Versuch konnten einerseits die Ergebnisse aus den 1950er und 1960er-Jahren, (Schnittlamoos-Sagtümpel) bestätigt werden. Andererseits konnte nachgewiesen werden, dass von der Bullenhöhle der Hauptanteil des Wassers ebenfalls direkt zum 3,5 km entfernt gelegenen Sagtümpel fließt, bei Hochwasserimpulsen jedoch ein kleiner Teil zum Zauchen-Ursprung abfließt.

Die Forschungen in den Grundlsee Bergen zwischen Häuslkogel und Reichenstein wurden fortgesetzt, wobei in verschiedenen Höhlen Neuland dokumentiert werden konnte.

In Frankreich konnten von drei Vereinsmitgliedern zu Trainingszwecken teils beachtliche Höhlentauchgänge durchgeführt werden. Dabei wurden Entfernungen vom Eingang von über 1,2 km und Tauchtiefen von bis zu 85 m erreicht.

Die Vermessungsarbeiten in der Karstquelle Pozo Azul in Spanien wurden fortgesetzt, wobei die lange Seestrecke und der vadose Bereich zwischen 1. und 2. Siphon dokumentiert wurde (237 m neue Vermessung).

Im Zuge einer Säuberungsaktion des Ansaugrohres der Notwasserleitung der Gemeinde Rossleithen im Pießling-Ursprung (1636/3) konnte eine Vermessung und Videodokumentation des Quellsiphons auf eine Länge von 119 m bis in eine Tiefe von 62 m durchgeführt werden.

Die 2,5-wöchige Expedition „Kaokoveld-Otavi“ nach Namibia erbrachte erfreuliche Resultate.

Insgesamt 14 Teilnehmer arbeiteten in drei Teams in verschiedenen Gebieten im Norden des Landes. Insgesamt konnten 14 Höhlen vermessen und dokumentiert werden. Darunter befindet sich mit über 500 m Länge auch die momentan längste Höhle im Kaokoveld, die Omuhako cave.

Neben der Erforschung und Vermessung von Höhlen standen auch Probenentnahmen und Untersuchungen für speläogenetische und paläoklimatische Studien auf dem Programm.

Mehrere Vereinsmitglieder besuchten verschiedene Übungen und Ausbildungen des steirischen Landesverbandes der österreichischen Höhlenrettung. Zwei Vereinsmitglieder nahmen am 15. *EuroSpeleo Forum* in Breitscheid (D) teil.

Neben der Forschung war ein beträchtlicher Teil der Vereinsarbeit durch die Vorbereitungsarbeiten und Durchführung der österreichischen Verbandstagung in Bad Mitterndorf/Tauplitz geprägt. Die Veranstaltung lief unter dem Motto "*Speleo Austria 2023*" und war sehr gut besucht. Neben zahlreichen Gästen aus der Region, nahmen 244 Personen aus acht Nationen teil. Eine umfangreiche Ausstellung, ein hochgradiges Vortragsprogramm sowie Exkursionen in Höhlen der Umgebung wurden angeboten. Ein 452-seitiger Tagungsband in Buchform wurde erstellt und bei der Tagung vorgestellt. Insgesamt sind darin Artikel von 38 Autorinnen und Autoren aus sieben Nationen enthalten. Mit der Tagung gelang es erneut die Vielfalt der Höhlenkunde und der damit verbundenen Fachbereiche einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Schließlich fand das erfolgreiche Forschungs- und Arbeitsjahr des Vereines bei einer gemütlichen Weihnachtsfeier im Hotel Kreuzer in Tauplitz seinen besinnlichen Ausklang.

Abbildungen:

Typisches, schichtgebundenes Gangprofil in der Im Zwisch Höhle.

Nasser Schluf in der Bullenhöhle.

Intensive Grünfärbung des Sagtümpels durch Uranin beim Markierungsversuch „Tauplitzalm-West“.

Alle Fotos R. Seebacher